



# Ergebnisbericht

zum **Strategieworkshop** mit der  
Stakeholder:innen-Gruppe der **Zivilgesellschaft**

am 31. März 2022 im CityLAB Berlin

im Rahmen des Partizipationsprozesses für die  
Open Data Strategie Berlin 2022

## Inhaltsverzeichnis

1. Einführung durch das Open Data Strategieteam.....	2
2. Vorträge der OKFN, SenWEB und Jens Ohlig.....	2
3. Kleingruppenarbeit mit der Wardley-Mapping Methode .....	3
4. Ergebnisse der Kleingruppenarbeit als Wardley-Maps .....	4
5. Ergebnisse der Kleingruppenarbeit: „Welche Anforderungen haben die Stakeholder:innen der Zivilgesellschaft?“ .....	9
6. Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse und Handlungsempfehlungen “Workshop Zivilgesellschaft” .....	12
7. Ausblick .....	13

# 1. Einführung durch das Open Data Strategieteam

Am **31. März 2022** gingen die Partizipationsworkshops zur neuen Open Data Strategie Berlins in die zweite Runde. 28 Teilnehmer:innen vor allem aus den Gruppen des Digitalen Ehrenamts trafen sich zum Zivilgesellschaft-Workshop im CityLAB.

# 2. Vorträge der OKFN, SenWEB und Jens Ohlig

Im Anschluss an die Begrüßung durch Henriette Litta, Geschäftsführerin der OKF, referierte Betül Özdemir, Referentin Open Data der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe zum Status Quo der 10 Jahre Open Data in Berlin und stellte die Ziele und den Partizipationsprozess der aktuellen Strategiefindung vor.

Nach der Vorstellung der [Ergebnisse des Online-Beteiligungsprozess](#) durch Walter Palmetshofer von der OKF e.V. konnten die Anwesenden im Rahmen der Vorstellungsrunde auch ihre persönliche Einschätzung zu den Entwicklungen der vergangenen 10 Jahre Open Data in Berlin und Deutschland einbringen. Mehrfach wurde festgestellt, dass die Entwicklungen unerwartet langsam voranschreiten und häufig nicht erkennbar auf eine weitgehende Automatisierung zuarbeiten würden. Betül Özdemir von SenWEB machte das Angebot eines Hackathons für Linked Open Data, um weiter auf die Herausforderung eines einfacheren “Literacy” des Linked Open Data Ansatzes (dies war ein zentrales Feedback vom 1. Workshop am 29.03.2022 mit der Verwaltung) *und dessen Vorteile besser darzustellen*. Der Vorschlag wurde auch nach dem Workshop noch in Einzelgesprächen diskutiert und weiterentwickelt und sehr begrüßt. Als vielversprechender Veranstaltungsrahmen könnte das Barcamp-Format gewählt werden.



*Die Workshop-Teilnehmer:innen im CityLAB Berlin*

Jens Ohlig hielt daraufhin seinen [Impulsvortrag “Linked Open Data und der Weg nach Hause”](#) zu den Chancen und Möglichkeiten verlinkter offener Daten, und veranschaulichte, wie Linked Open Data bereits im Projekt WikiData ermöglicht wurde.

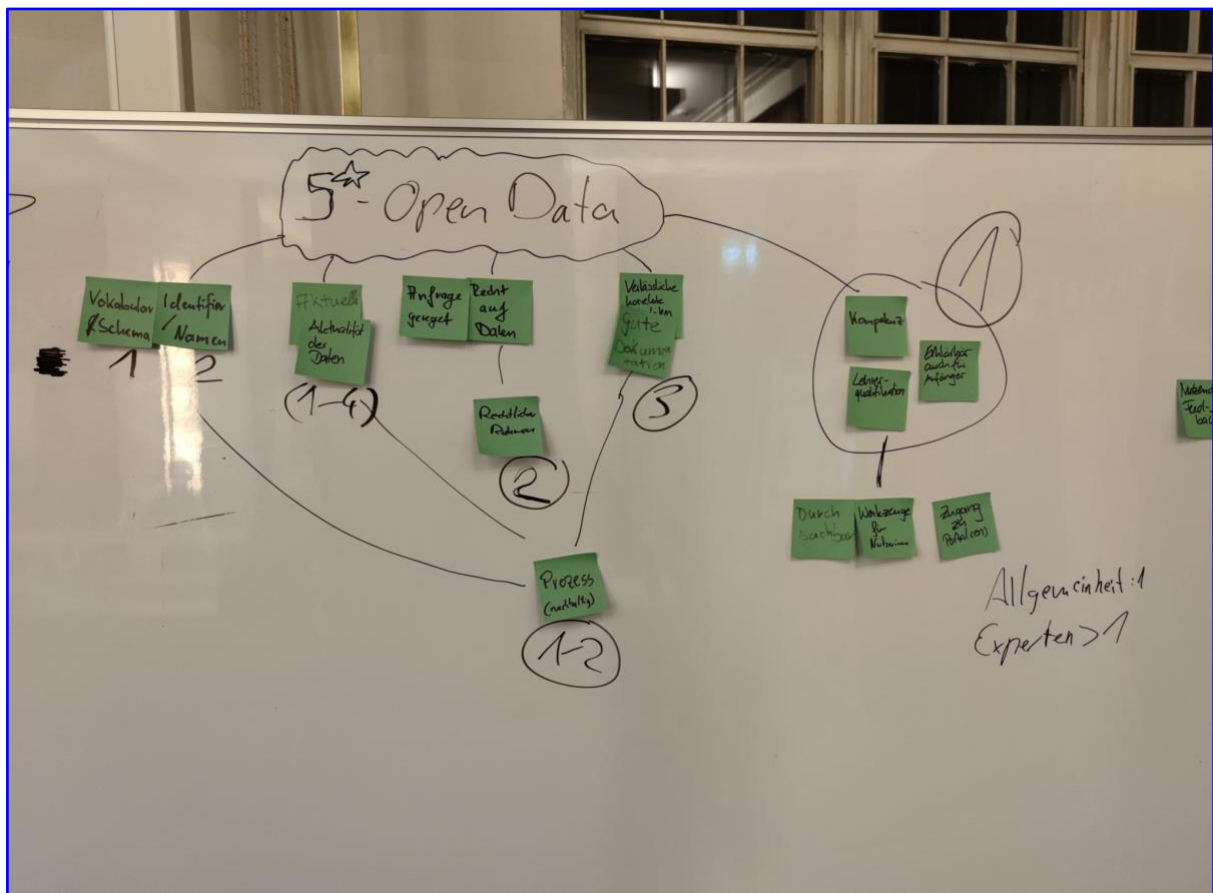
### 3. Kleingruppenarbeit mit der Wardley-Mapping Methode

Anschließend sind die Teilnehmer:innen in Kleingruppen zusammengekommen. Zu den 4 Gruppen vor Ort schaltete sich eine Gruppe digital zu. Analog zum Verwaltungsworkshop wurde eine angepasste Wardley-Mapping-Methode genutzt, die auch bei den anderen Stakeholder:innen Workshops verwendet wurde. Die Kleingruppen brachten ihre “Map” auf Whiteboards bzw. bei der digitalen Gruppe auf einem Miro-Board und stellten diese im Anschluss dem Plenum vor. Neben der reinen “Map” als Ergebnis der Kleingruppenarbeit hielten die Moderator:innen auch die fruchtbaren und intensiven Gespräche und Diskussionen fest. Die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit werden mit Handlungsempfehlungen der Stakeholder:innen Gruppe der Zivilgesellschaft in die Open Data

Strategie einfließen. So wurde die Wardley Methode in den Kleingruppen umgesetzt und folgende Inputs erzielt:

#### 4. Ergebnisse der Kleingruppenarbeit als Wardley-Maps

##### Wardley-Map Gruppe Nummer 1:

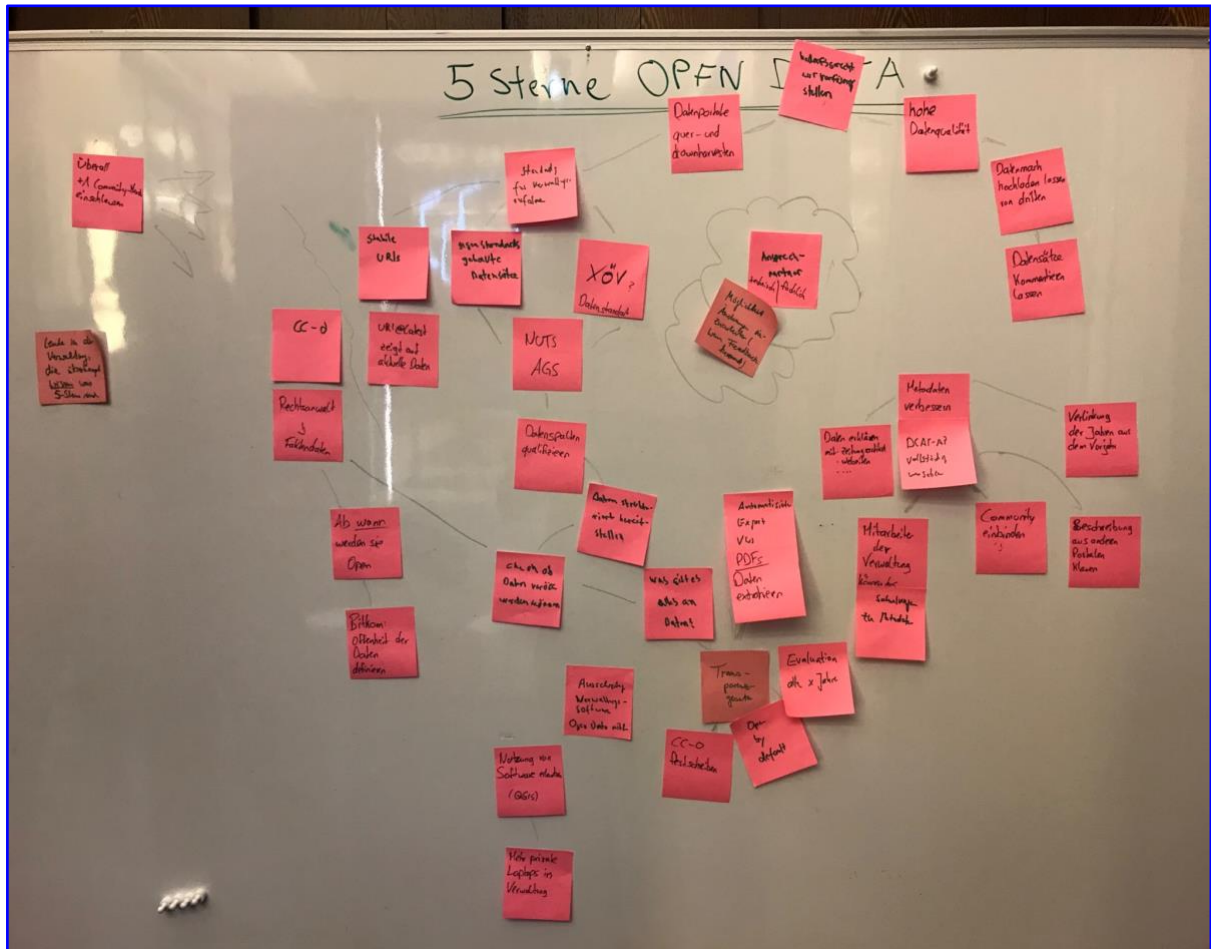




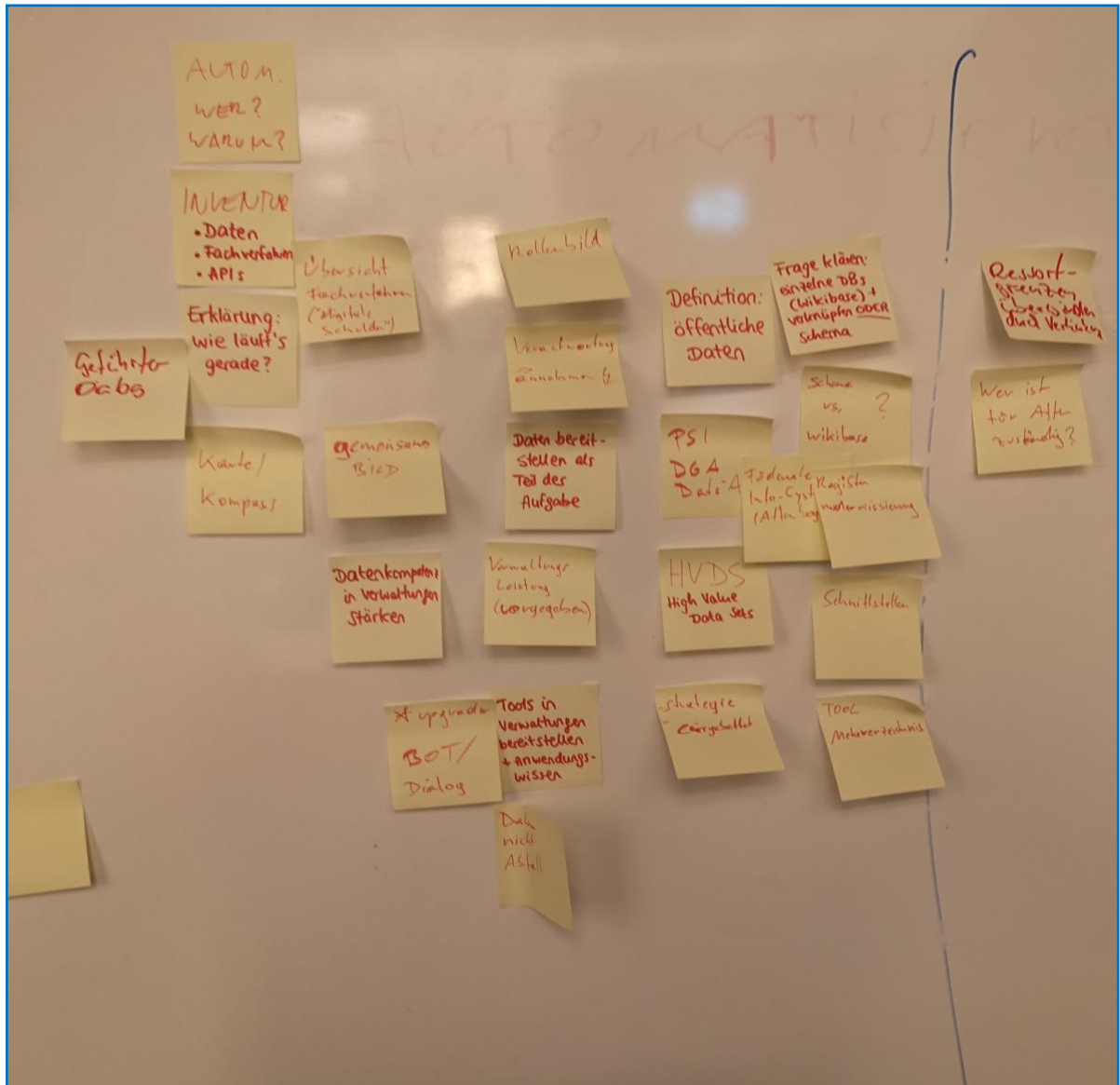
Wardley-Map Gruppe Nummer 2:



Wardley-Map Gruppe Nummer 3:

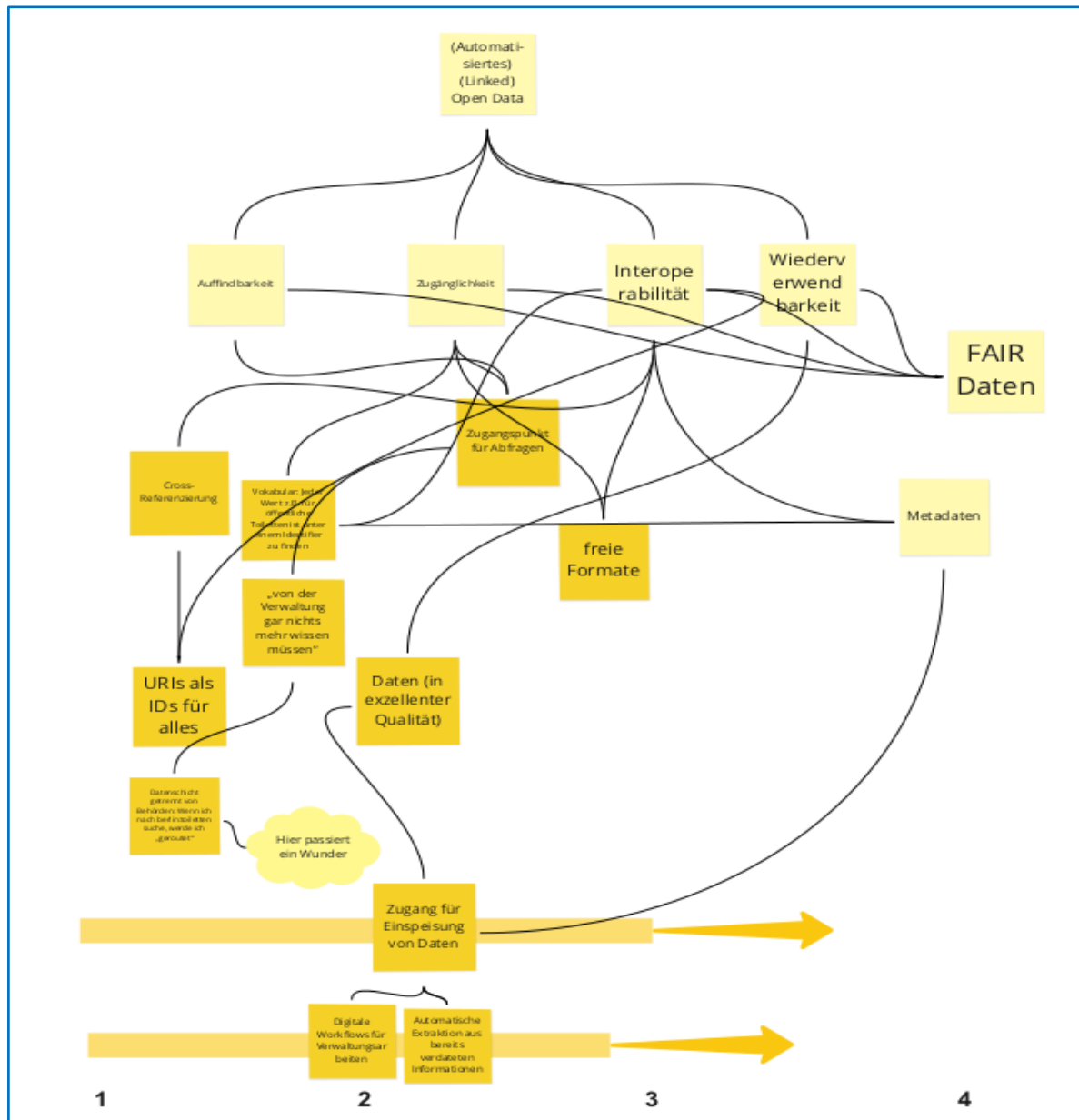


Wardley-Map Gruppe Nummer 4:





**Wardley-Map Gruppe Nummer 5 (remote):**



## 5. Ergebnisse der Kleingruppenarbeit: „Welche Anforderungen haben die Stakeholder:innen der Zivilgesellschaft?“

Gruppenübergreifend sind in der Diskussion und Herausarbeitung zentrale Schwerpunkte für die Open Data Strategie aus Sicht der Zivilgesellschaft mit Blick auf ein 5\* Open Data zusammengekommen:

- ★ **Linked Open Data** ist ein **sehr gutes Ziel**, aber wir sind vom notwendigen Unterbau für die ersten vier Sterne aus dem „5\* Sterne-Modell“ noch sehr weit entfernt.
- ★ Es sollte ein **Open Data Institut in Berlin** eröffnet werden: Ein Open-Data-Institut bereitet Gesellschaft, Politik und Wirtschaft auf einen ganzheitlichen und chancenorientierten Umgang mit offenen Daten vor. Es erarbeitet Konzepte, technische Lösungen und Studien und unterstützt als unabhängige, überparteiliche und interdisziplinäre Organisation den Abbau von Barrieren für eine chancenorientierte Datennutzung. Ein Open-Data-Institut verstärkt die Veröffentlichung und evidenzorientierte Nutzung von Daten, fördert die Zivilgesellschaft als Ideenpartner und schafft durch die Unterstützung bei Datenveröffentlichungen Vertrauen in den öffentlichen Sektor.
- ★ Ziel muss nicht nur sein, einen einzelnen Datensatz zu verbessern oder das Berliner Open Data Portal, sondern generell zu ermöglichen, zwischen allen bestehenden Datenportalen auf lokaler, Landes-, Bundes-, EU-Ebene interessante **Daten „quer- und downverlinken“** zu können: Standards sind hier maßgeblich!
- ★ **Wir brauchen einen Rechtsanspruch für Open Data**: Es gibt zwar eine Open Data Rechtsverordnung, aber anscheinend wird sie nicht oder nicht ausreichend umgesetzt. Sonst gäbe es ja „open by default“. Es fehlt an Sanktionen bei „Nicht-Umsetzung der Open Data Verordnung“ und offensichtlich Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für Open Data. Eventuell kann man den Rechtsrahmen anpassen und verbessern.
- ★ Die **Datenqualität** muss gewährleistet sein. Bessere Datenqualität fördert auch die Weiterverarbeitung der Daten, da die mögliche Frustration durch notwendige Nachbearbeitung der Daten abnimmt.

- ★ Wichtig ist für **5-Sterne Open Data** auch eine klare Identifikation der Daten sowie eine unverkennbare und **unveränderbare ID für die Daten** sowie ein klares Vokabular (z.B. brauchen wir stabile, unveränderliche URIs auf dem Open Data Portal)
- ★ Die **Metadaten** müssen massiv verbessert werden; hier liegen massive Fehler, kaum ein Datensatz in Deutschland verfügt über „gute“ Metadaten (Wir brauchen einfache, eindeutige, ohne Kenntnis der Verwaltungssprache nachvollziehbare Metadaten)
- ★ Weiteres Thema war die mangelnde Daten-**Kompetenz** der Datenveröffentlichenden: Eine Erkenntnis war, dass es an Personen in der Verwaltung mangelt, die wissen was „**5-Sterne Open Data**“ sind. Dazu braucht es bessere Erzählungen und Beispiele aus dem Verwaltungsalltag. Auch der Vorschlag des Brückenschlags mit der Zivilgesellschaft zum regelmäßigen Austausch, um den Mehrwert von Linked Open Data zu verdeutlichen, wurde angedacht.
- ★ Die Daten auf dem Open Data Portal sollten **grundsätzlich als CC0-Lizenz** veröffentlicht werden. Restriktive Lizenzen oder Lizenzen mit einer Namensnennung machen es Datennutzenden schwieriger die Daten weiter zu verwenden, bzw. auch bei der Verwendung der Verwaltungsdaten richtig zu zitieren z.B. für Kartenanwendungen.
- ★ Die Veröffentlichung von Daten als **Echtzeitdaten** (z.B. bei Umwelt- oder Mobilitätsdaten) ist ein Ziel für die Weiterentwicklung des Datenbestandes auf dem Open Data Portal.
- ★ Es sollten die „**High Value Datasets**“ auch auf Landesebene in Berlin veröffentlicht werden. Es gibt bereits die Publikation „Kerndatensätze der ODIS“, die die wertvollsten Daten der Berliner Verwaltung auflistet. Ziel sollte es sein, dass diese Kerndatensätze analog zu den „High Value Datasets“ veröffentlicht werden.
- ★ Die **Klimadaten vom Berliner Energie und Klimaschutz Konzeptes 2030** sind ein gutes Daten-Beispiel in Berlin, deren Veröffentlichung zur Lösung der klimapolitischen Herausforderungen nützlich sein könnte.

- ★ Vernetzung mit anderen Bundesländern als Best Practice zum aktuellen Stand für Open Data soll angedacht werden. Dies betrifft einerseits den Vergleich der Standards für Open Data in anderen Städten, andererseits auch für den Vergleich, inwiefern andere Städte Open Data in weitere rechtliche Rahmenbedingungen einbetten und wie sie ihre Open Data Strategien umsetzen.
  
- ★ Vorschlag für ein praktisches Anwendungsbeispiel: Zur Unterstützung bei der Bereitstellung von zukünftigen Linked Open Data soll **ein Bot-Tool**, der erklärt welche weiteren Maßnahmen es braucht, um die Daten in die nächste „Sternekategorie“ von Linked Open Data zu heben, die Verwaltung unterstützen.
  
- ★ Herangehensweise für Linked Open Data wie beim 5\* Sterne Schema: Es sollten die **einzelnen Schritte klar vorher definiert** werden, um die einzelnen Sterne für Open Data zu erreichen. Oder man nutzt die vorhandene Grundlage von wikibase, so dass man mit diesem Modell erst einmal loslegen kann und dann überlegt, wie man später die Ansätze für 5\* Sterne Open Data wieder zusammenführt.
  
- ★ Auf dem Open Data Portal sollte es die Möglichkeit geben, die **Daten zu kommentieren**. Es sollten auch ältere Versionen veröffentlichter Daten auffindbar sein, so dass man die Entwicklung der Daten nachvollziehen kann. (Nachvollziehbarkeit)
  
- ★ Um eine bessere Interpretierbarkeit der veröffentlichten Datensätze zu ermöglichen, sollte es neben den maschinenlesbaren Formaten auch mehr **Visualisierungen und Dashboards** der Daten geben, um auch so den Mehrwert von Daten aufzuzeigen.

## 6. Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse und Handlungsempfehlungen “Workshop Zivilgesellschaft”

- ★ Die Zivilgesellschaft sieht den Linked Open Data Ansatz als ein sehr begrüßenswertes langfristiges Ziel. Idealerweise wird die Linked Open Data Vision in Berlin bis spätestens 2030 umgesetzt, bzw. werden die dafür notwendigen Rahmenbedingungen endlich geschaffen.
- ★ Die Bereitstellung der Daten ist Teil der Aufgabe der Verwaltung, im Rahmen der Open Data Verordnung gehört auch der Rechtsanspruch auf Daten dazu. Die dabei verwendete Lizenz auf dem Open Data Portal für alle Daten CC0 sein.
- ★ Die Zivilgesellschaft fordert die dafür notwendigen Ressourcen in der Verwaltung (Personal, klare Zuständigkeiten und Ansprechpersonen mit z.B. genügend Zeitbudget für die Open Data Beauftragten, finanzielle Ausstattung der IT Infrastruktur, die notwendige Fortbildung zum besseren Datenverständnis und die Erhöhung der Datenkompetenz), um endlich den Datenzugang für die Berliner Bürger:innen zu den Daten der Verwaltung auszubauen.
- ★ Neben der Open Data Verordnung wäre auch eine proaktivere Herangehensweise der Stadtverwaltung und der Führungsspitzen bei der Datenöffnung begrüßenswert, welche über die Mindest erfüllung der Open Data Richtlinie der EU hinaus geht (z.B. Bereitstellung von Echtzeitdaten im Umwelt- und Mobilitätsbereich).

Zum Abschluss fand unter Berücksichtigung der erforderlichen Infektionsschutzmaßnahmen nach 2 Jahren Corona endlich wieder einmal ein informeller Austausch der ehrenamtlich Aktiven statt.





*Im Anschluss des Workshops: Gemeinsames diskutieren mit Pizza und Kaltgetränken*

## 7. Ausblick

Die Ergebnisse des Workshops werden den Teilnehmer:innen zur Kommentierung zurück gespielt. Im weiteren Prozess folgen Workshops mit den Zielgruppen Wirtschaft und Wissenschaft. Alle aktuellen Entwicklungen und Ergebnisse zur Open Data Strategie können auf der [öffentlichen Informationsseite](#) eingesehen werden.

Die Open Knowledge Foundation freut sich auf **Anregungen, Ergänzungen oder Kommentierungen:** [opendataberlin@okfn.de](mailto:opendataberlin@okfn.de)

Für die Open Data Strategiefindung wurde die OKF von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe im Jahr 2022 beauftragt, gemeinsam mit der Open Data Informationsstelle den Online-Beteiligungsprozess auf [meinberlin.de](https://meinberlin.de) und die Partizipation des Open Data Ökosystems bestehend aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in Form von Workshops durchzuführen.

Ziel ist es, die Erkenntnisse aus dem breiten Partizipationsprozess in das zukünftige Open Data Berlin Konzept des Landes Berlin einfließen zu lassen.